

EDITORIAL

3 Zu dieser Ausgabe

TECHNIK UND TIPPS

4 Im Tonstudio: «2inch-records»/»straight2tape»
10 Positive Service-Erfahrungen

AUS DER RILLE

12 «Entangleland» – ein Land zum Hören
16 Sonar & David Torn
20 Neuerscheinungen Jazz, Rock & Pop
28 Neue Schweizer Bands: Midnight Deadbeats
29 Analoge Filmmusik
36 Rudolf Serkin: Leidenschaft und Notentreue
43 Beethoven, Jena und Friedrich Witt – eine Spurensuche

DIES UND DAS

52 Hermann Suter – ein herausragender Schweizer Musiker
56 Welcome to «Johnny's Schallplatten»
58 Jimi Hendrix zum 50. Todestag: Rückblick, Biografie, Hawaii

MAN TRIFFT SICH

61 «Funky Claude» & Montreux
69 Discogs – 20 Jahre Treffpunkt aller Sammler

SERVICE-ECKE

70 Schallplattenhändler
71 Wer repariert eigentlich ...?
72 AAA-Branchenmitglieder

IMPRESSUM

Kontakt:

AAA Switzerland
Neuhof 181
CH-4438 Langenbruck
www.aaa-switzerland.ch
redaktion@aaa-switzerland.ch

Redaktion

Chefredaktor
Man trifft sich/Veranstaltungen
Man trifft sich/Veranstaltungen
Inserate/Branchenkontakt
Mitarbeit Klassik
Web: Homepage & Facebook
Layout/Produktion
Druck
Auflage

Urs Mühlemann
Thomas Breitingner
Gisela Meinicke
Markus Thomann
Thomas Nann
Urs Witschi
Theres Windmüller
Druckkollektiv Phönix, Basel
400 Expl.

Copyright:

AAA-Switzerland bzw. Autoren für Texte & Bilder
falls nicht anders vermerkt

Fragen: zu Beiträgen oder vorgestellten Produkten
bitte an die Redaktion: redaktion@aaa-switzerland.ch

Titelbild: Claude Nobs (1936 – 2013),
Mitbegründer und Leiter des Jazz Festivals
von Montreux (Foto: CNF)

Unsere Autoren

Lothar Brandt, Nick Joyce, Roland Kupper, Urs Mühlemann,
Ernst Müller, Bruno Mutti, Thomas Nann, Peter Trübner,
Ulrich Zbinden



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Corona-Pandemie hat uns weiterhin im kalten Griff und verstärkt allenthalben die Unsicherheit. Wir leiden unter den eingeschränkten oder ganz fehlenden sozialen Kontakten. Die wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen auf unsere Gesellschaft sind verheerend.

Da bleibt dem Einzelnen oft nicht viel anderes übrig, als sämtliche – vorhandenen und neu zu entdeckenden – Kräfte zu mobilisieren und zu versuchen, die Krise irgendwie durchzustehen.

Freude, Freundschaft, Rücksicht und Solidarität dürfen dabei nie zu kurz kommen.

All das sind ja auch Stichworte für den Sinn eines Vereins. Unsere AAA hilft hoffentlich mit, die trüben Gedanken wenigstens vorübergehend etwas aufzuhellen. Musik und die Mittel und Wege, die sie zum Klingen bringen, helfen fokussieren.

In diesem Winterheft gibt's wieder zahlreiche Lese-Möglichkeiten, sich in ein Thema zu vertiefen, es

privat weiterzuspinnen und auf eine kleine Entdeckungsreise zu gehen. Dabei wünsche ich euch viel Spass.

Dieses AAA-Magazin ist zugleich mein letztes als 'Chefredaktor' und Koordinator während fünf Jahren. Ich danke allen Autoren für ihre inspirierenden Gedanken und die immer sehr angenehme Zusammenarbeit. Mein besonderer Dank gilt auch den AAA-Vorstandsmitgliedern: Ihr habt mir Freiheit gewährt und mich immer äusserst loyal unterstützt. Unsere Layouterin hat mich immer geduldig kreativ begleitet, vielen Dank! Und schliesslich danke ich euch, liebe Leserinnen und Leser, ganz herzlich für euer Interesse und euer Wohlwollen. Dem neuen Redaktionsteam wünsche ich ebenfalls soviel Spass und Befriedigung wie ich hatte. A votre santé!

Herzlich



«FUNKY CLAUDE» & MONTREUX

Trotz Corona-Einschränkungen, zwischen erstem Lockdown und zweiter Welle, konnte der AAA-Besuch im Refugium des Montreux Jazz Festival-Chefs stattfinden. Am 12. September und am 17. Oktober 2020 nahmen insgesamt ca. 70 Mitglieder die Gelegenheit wahr, in dieses von Legenden umwobene musikalische Universum einzutauchen. VON URS MÜHLEMANN (FOTOS: JEAN NIEDERBERGER, U.M., CNF)

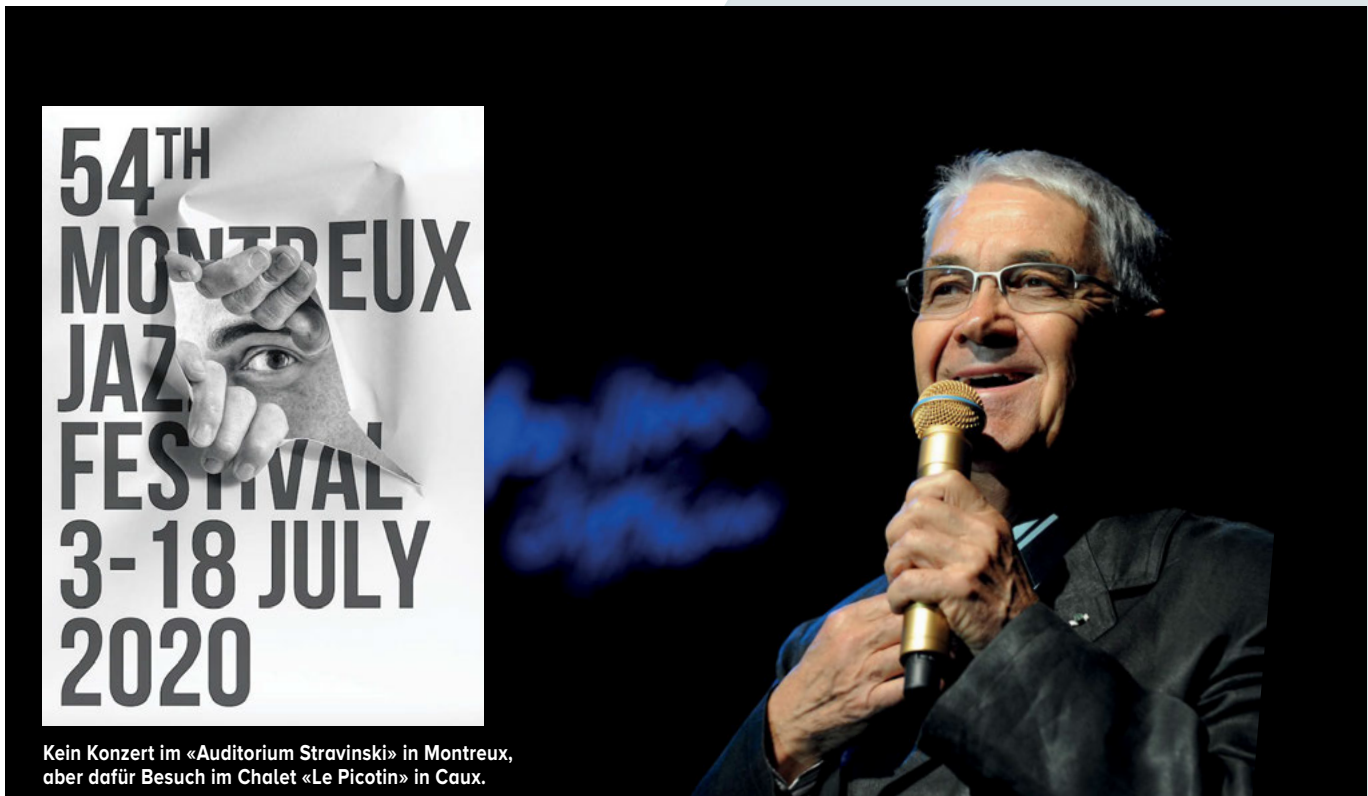


FOTO: CNF

Kein Konzert im «Auditorium Stravinski» in Montreux, aber dafür Besuch im Chalet «Le Picotin» in Caux.

Im Deep-Purple-Song «Smoke on the Water» (mit dem epochalen Gitarren-Riff-Intro) wird er als «Funky Claude» namentlich erwähnt mit Bezug auf seine Mithilfe bei der Evakuierung des brennenden Casinos von Montreux 1971: «Funky Claude was running in and out / Pulling kids out the ground». Ein (Schweizer) Idiot hatte während des Konzerts der Mothers of Invention von Frank Zappa vor lauter Begeisterung eine Signalpistole abgefeuert, die letztlich alles einscherte. Keineswegs Idioten, sondern zahlreiche kultivierte, neugierig-interessierte AAA-Mitglieder enterten im Herbst 2020 das ehemalige private Domizil von Claude Nobs (1936 – 2013), dem Mitbegründer und langjährigen Leiter des Montreux Jazz Festivals.

Als Einstieg soll Alleswisser Wikipedia – mit ein paar zusätzlichen Präzisierungen meinerseits – das Wort erteilt werden; der Aufstieg vom Kochlehrling Claude Nobs zum Vertrauten der Superstars im Musikbusiness wird da knapp und klar zusammengefasst. Anschliessend werden ein paar Facetten etwas näher betrachtet sowie meine Eindrücke vom Besuch in Caux geschildert.

ERSTE SCHRITTE

Nobs absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Koch. Anfang der 1960er-Jahre wurde er Mitarbeiter des Fremdenverkehrsbüros von Montreux. Die Nachbarstadt seines Geburtsorts Territet war damals bereits bekannt durch den Fernsehpreis «Goldene Rose von

Montreux». Dienstlich reiste Nobs nach New York und beschloss spontan, Nesuhi Ertegun, den Präsidenten des Plattenlabels Atlantic Records, zu besuchen. Auf dem Flur zu dessen Büro traf er auf Roberta Flack und lud sie, ebenso wie später Aretha Franklin, zu ihrem ersten Europa-Besuch nach Montreux ein. 1964 veranstaltete er das erste Konzert der Rolling Stones ausserhalb von Grossbritannien.

BEGINN IM

«SUMMER OF LOVE» 1967

Nobs war mit 31 Jahren stellvertretender Direktor des Fremdenverkehrsbüros von Montreux, als er dort 1967 das erste Jazzfestival zusammen mit Géo Voumard (Schweizer Komponist, Arrangeur, Pianist u.a. bei Hazy Osterwald



und Radiojournalist) und René Langel organisierte. Bereits die erste Ausgabe des Festivals war mit prominenten Musikern besetzt – unter anderen Charles Lloyd und sein Quartett (Keith Jarrett, Ron McClure und Jack DeJohnette), was auf Anhieb für überregionale Aufmerksamkeit sorgte. Nobs baute 'sein' Festival schnell zu einer international beachteten Veranstaltung aus, bereite selbst intensiv die Heimatländer der Musiker (vor allem Nord- und Südamerika) und knüpfte enge Bande zu zahlreichen weltbekannten Musikern, Produzenten und Promotern.

BEZIEHUNGEN UND EINFLUSS

1973 wurde Nobs Schweizer Direktor der Plattenfirma WEA (Warner, Elektra, Atlantic). Vor allem bei Atlantic waren legendäre Künstler wie Ella Fitzgerald und Sonny Rollins und viele andere unter Vertrag, die fortan im Sommer an den Genfersee pilgerten, um ihre Konzerte zu geben. Zudem kamen die Musiker – auf mehr oder weniger sanften Druck von Nobs – auch in ungewöhnlichen Konstellationen zu vielbeachteten Jamsessions zusammen.

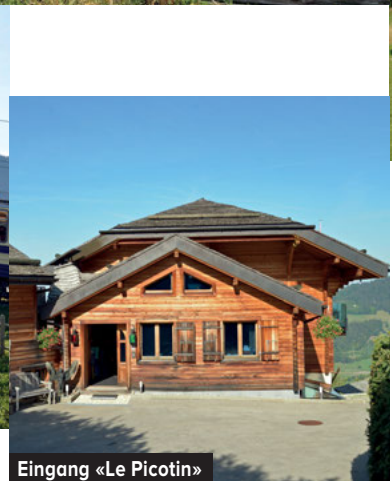
STABÜBERGABE

In den 1990er-Jahren teilte sich Nobs die Leitung des Festivals für einige Zeit mit dem US-amerikanischen Musiker, Komponisten, Arrangeur und Produzenten Quincy Jones.

Im April 2010 teilte Nobs mit, dass er die operative Leitung des Montreux Jazz Festivals infolge gesundheitlicher Probleme mit dem Rücken an sein Team und insbesondere an seinen designierten Nachfolger Mathieu Jatton abgebe. Die strategische Leitung bleibe aber bei ihm selber.



Zahnradbahn



Eingang «Le Picotin»

Nobs verunglückte am 24. Dezember 2012 beim Skilanglauf in Caux und musste sich einer Operation unterziehen. Nach dem Eingriff verblieb er bis zu seinem Tod am 10. Januar 2013 im Koma.

Der Rest ist Geschichte. Ein paar Stationen und Episoden sollen hier nun speziell beleuchtet werden.

VOM BAHNHOF-KOCH ZUM GOURMET-GASTGEBER

Der Sohn eines Bäckers und einer Krankenschwester wurde 1936 in Terriet bei Montreux geboren. Seine Kochlehre schloss Claude Nobs als «Bester Jungkoch der Schweiz» ab.

Die Lehrstelle im Bahnhofbuffet von Spiez im Berner Oberland hatte ihm sein Vater vermittelt. Doch er blieb nicht lange dort, «weil ich schon bald das ganze Menu beherrschte – im Wesentlichen Rösti, Käseschnitten und Spiegeleier». Sobald sich die Gelegenheit bot, wechselte er deshalb zum «Schweizerhof» nach Basel, wo er seine Kochlehre abschloss. Anschliessend wollte er eigentlich die renommierte Hotelfach-

schule in Lausanne besuchen, doch seine damalige finanzielle Situation erlaubte das nicht.

Nobs nahm deshalb Mitte der Fünfzigerjahre eine Stelle beim Kongresshaus in Zürich an. «Jedes Mal, wenn dort ein Jazzkonzert über die Bühne ging, schmuggelte ich mich in den Backstage-Bereich, so dass ich die Live-Auftritte gratis mitverfolgen konnte – inklusive Ella Fitzgerald, Count Basie oder Duke Ellington.» In seiner Freizeit hörte er zudem ständig Jazz-Sendungen am Radio, «und alles, was ich damals verdiente, gab ich für Kochbücher und Schallplatten aus».

REFUGIUM OBERHALB VON MONTREUX

Die zwei Chalets lassen den Geist von Festivalgründer Claude Nobs weiterleben – in vielerlei Hinsicht. Hoch über Montreux schlängelt sich die enge Route des Monts nach Caux auf 1054 m ü. M. Hier oben, unweit einer Zwischenstation der Zahnradbahn auf die Rochers-de-Naye, lebte Nobs bis zu



Chalet von aussen



seinem Tod. Ein legendärer Ort, aufgeteilt in zwei geräumige Chalets und ein Gästehäuschen, in die der passionierte Gastgeber viele seiner Stars einlud und sie den atemberaubenden Blick auf den Genfersee, die Berge und die Weinreben des Lavaux geniessen liess – und wo er sie gerne auch bekochte.

Nebst dem runderneuten 300-jährigen Chalet «Le Picotin», einem ehemaligen Bauernhaus samt Stallungen, war besonders das 2006 umgebaute und erweiterte Haus «Le Grillon» für Einladungen konzipiert. Heute sind diese Häuser auch für Partner des Festivals geöffnet sowie für private Gruppen (aber keine einzelne Personen), die in das besondere Ambiente eintauchen möchten. Inbegriffen ist eine Führung durch das Universum des Claude Nobs, ein riesiges Sammelsurium verschiedenster Dinge, das den Besucher immer wieder staunen lässt.

UNSERE GASTGEBER UND IHR REICH

Am 12. September und am 17. Oktober dieses Jahres weilte dort die AAA zu Gast und liess sich informieren von Simon Lepêtre, dem jungen ehemaligen persönlichen Assistenten von Nobs und nun Generalsekretär der Claude Nobs Foundation (CNF), von Claudes langjährigem Weggefährten und Lebenspartner Thierry Amsallem, der als nun Mittfünfziger weiterhin hier lebt und

als ein weltweit anerkannter und vernetzter Fachmann in Sachen Informatik das riesige Archiv verwaltet (CNF), und von Alain Dufaux von der ETH Lausanne (EPFL, «Montreux Jazz Lab»). Dieses Trio führte uns in zwei Gruppen durch die weitläufige Sammlung und gab kompetent Auskunft über zahlreiche Aspekte und Objekte, die den neugierigen AAA-Besuchern ins Auge stachen.

Auf insgesamt vier Stockwerken von «Le Picotin», verbunden durch einen nachträglich eingebauten Lift in Glas-Optik, finden sich Möbel, Lampen, Originalgemälde, Plakate früherer Festivalausgaben, Flipperkästen, Plastiken sowie eine riesige Modelleisenbahn-Sammlung (allein deren Wert auf rund 100'000 Franken geschätzt wird). «Nicht alles von all diesen Sachen ist neu, sehr vieles ist gebraucht», sagt Simon Lepêtre, der sich um den Nobs-Nachlass in den Chalets kümmert und meistens auch die Gäste empfängt. «Claude fand die Sachen in Hotels, die schliessen mussten, in



Thierry Amsallem (CNF), Alain Dufaux (EPFL), Simon Lepêtre (CNF), Thomas Breiting (AAA)

Brockenstuben, im Internet oder auch einfach am Strassenrand – pausenlos schleppte er Sachen an. Was wir hier sehen, ist eine etwas entschlackte Version des Ganzen.»

Zu sehen sind – natürlich! – auch Erinnerungsstücke von Musikern, die am Festival auftraten, wie Gitarren, Flügel und Perkussionsinstrumente, so zum Beispiel Freddie Mercurys Klavier oder John McLaughlins Gitarre mit den zwei



über Kreuz gespannten Sets von Saiten oder Carlos Santanas Bongos. Auch eine riesige Sammlung von Vinylplatten, in professionellen Archivschränken geordnet, sowie unzählige CDs sind leicht zugänglich untergebracht – schlicht beneidenswert!

Überall stehen auch die verschiedensten exquisiten Komponenten einer gigantischen, zum Teil miteinander vernetzten Ton- und Video-Anlage herum – vom EMT-Plattenspieler über Nagra- und Revox-Aufnahmegeräte bis zur B&W-Superbox, alles Spitzenmodelle der jeweiligen Zeit. Nobs war nicht bloss ein passionierter Sammler, sondern legte Wert auf 'state of the art' im technischen Bereich. Die Herzen der AAA-Mitglieder schlugen wie wild beim Anblick dieser Schätze, und einige mussten wohl die zittrigen Hände tief im Hosensack verstecken, weil alles verlockend zum Anfassen einlud – was selbstredend niemand tat!

HOME OFFICE A LA CLAUDE

All das – und noch viel mehr – ist äusserst proper inszeniert und gepflegt arrangiert. Da waren Ästheten am Werk, die auch Genussmenschen sind und trotz der schieren Überfülle an Preziosen und skurrilem Krimskrams eine extravagantere und wertige, aber dennoch wohnliche Atmosphäre kreierte haben. Wie wohnlich, liess sich auch am Verhalten unserer AAA-Besucher ablesen: Immer wieder liess sich ein Grüppchen hier und dort nieder zu einem Plausch oder zog einen der Konzertausschnitte rein, die auf zahlreichen Monitoren lockten.



Im Dachstock von «Le Picotin» befindet sich auch das Büro von Claude Nobs mit ausladendem Bett, noblem Konferenztisch und grosszügigem Arbeitstisch, auf dem exquisite Gerätschaften ausgebreitet sind – alles vom Feinsten, mit grossartigem Panoramablick über den Genfersee und diskret platzierter Musikanlage. Hier liess sich auch heute noch sehr gut leben im «Home Office»!

DER BUNKER

Herzstück des Hauses ist eine Art brandgeschützter Bunker im Keller, in dem das komplette Archiv des Montreux Jazz Festival untergebracht ist, das seit 2007 in Zusammenarbeit mit der ETH Lausanne digitalisiert und das 2013 sogar in das Dokumentenerbe der Unesco aufgenommen wurde («Unesco-Weltkulturerbe»). Dieses Montreux-Erbe umfasst insgesamt mehr als 5'000 Konzerte, 11'000 Stunden Videoaufnahmen und 6'000 Stunden Audioaufnahmen, die seit der Gründung des Festivals 1967 gemacht wurden. Darunter sind einige einmalige Aufnahmen, beispielsweise von Miles Davis' allerletztem Auftritt von 1991. Das Archiv ermöglicht dem Besucher auch einen Streifzug durch die Aufnahmetechnik. «Claude Nobs begann schon 1991 mit

High-Definition-Aufnahmen, also 15 Jahre vor der Etablierung von HDTV», erklärt Simon Lepêtre.

Im Keller eines der Chalets lagern heute auch über eine Million Songs auf LPs, CDs und Laserdisks. Dieses Material – Jazz, Rock und Klassik gemischt – hat jedoch ursprünglich nichts mit dem Festival zu tun. Nobs hat diese Tonträger über all die Jahre gesammelt und an den verschiedensten Orten, etwa auf Flohmärkten, gefunden und zusammengekauft – ganz so wie wir 'gewöhnlichen' Musik-Fans auch.

GOLDENE EIER ODER WEM GEHÖRT DAS ARCHIV?

Claude Nobs erklärte die Situation 2008 in einem Interview so:

«Mitte der 90er-Jahre entschied der Verkehrsverein von Montreux, das gesammelte Videomaterial und den Namen 'Montreux Jazz Festival' zu verkaufen. Eine Gruppe von Festivalfreunden, zu der unter anderem François Carrard (Ex-Generaldirektor des IOC), Pierre Landolt (renommierter Banker) und André Kudelski (Nagra) zählen, brachte 500'000 Franken für die Übernahme des Namens auf. Ich selbst ging zur Bank und übernahm für den gleichen Betrag das Video-Archiv. Dazu ge-



John McLaughlins Mahavishnu-Gitarre (hinten rechts)



hören alle Masterbänder des Schweizer Fernsehens und die von uns ab 1973 selbst hergestellten Video-Mittschnitte. Die künstlerischen Rechte liegen natürlich bei den Musikern; uns gehören nur die physischen Tapes.»

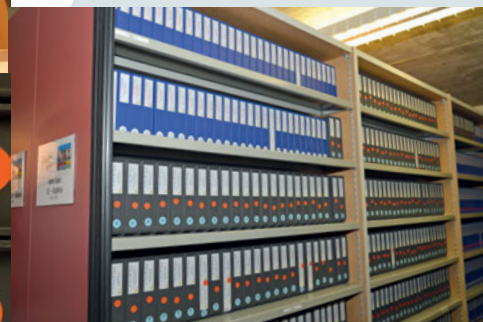
«Microsoft wollte schon vor Jahren das ganze Archiv für 50 Millionen Dollar aufkaufen. Die Höhe des Angebots hat mich nicht beeindruckt. Ich habe Nein gesagt. Damals bot Microsoft Museen und anderen kulturellen Institutionen riesige Geldsummen für die Wiedergaberechte von Kunst an. Doch Microsoft war es kein Anliegen, die Kunst der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ein umfangreiches Kulturerbe nur für eine kleine Elite? Das ist nicht mein Ziel.» – sagte Nobs.

Er stand damals in Kontakt mit dem Microsoft-Mitbegründer Paul Allen, der im Jahre 2000 in Seattle/USA für 350 Millionen Dollar vom weltbekannten Ar-

chitekten Frank Gehry ein riesiges Musik-Museum bauen liess: das Museum of Pop Culture (MoPOP), ursprünglich als Jimi-Hendrix-Museum konzipiert. Zwar gab es dort damals eine Menge Andenken wie zum Beispiel eine von Hendrix benutzte Gitarre zu bewundern (angeblich für 2 Millionen US-Dollars erworben), aber daneben fehlte es dem Museum vor allem an musikalischer

'Software'. Als Paul Allen 2007 Montreux besuchte und Nobs ihm seine Videosammlung zeigte, meinte er: «This is what I need.»

Nobs fasste seine Situation anschaulich zusammen: «Manchmal komme ich mir vor wie ein Hahn, der auf goldenen Eiern sitzt und vergeblich versucht, diese auszubrüten.»



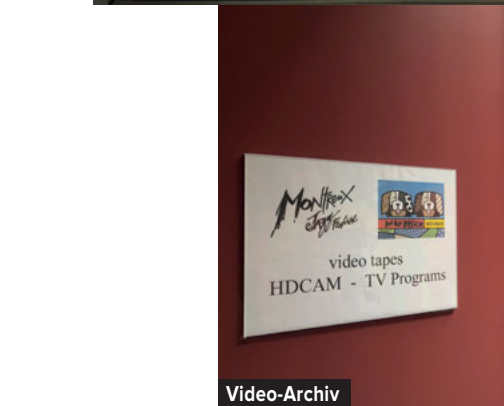
DIE CLAUDE NOBS FOUNDATION

Inzwischen ist einiges passiert. Es wurde eine Stiftung gegründet, die das Werk von Claude Nobs in eine sicherere Zukunft katapultiert: die «Claude Nobs Foundation» (CNF).

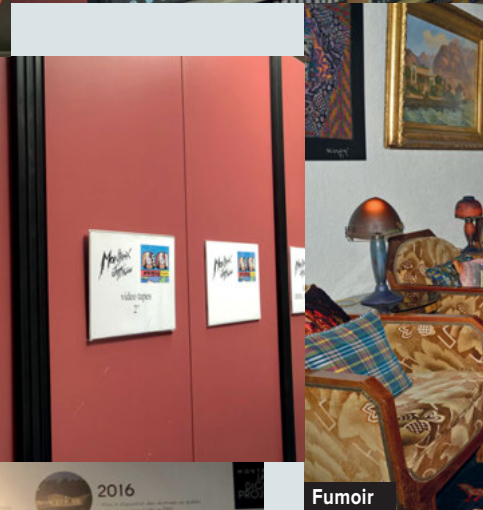
Die EPFL (École polytechnique fédérale de Lausanne, also «die welsche ETH») und Montreux Sounds, Kuratorin des Montreux-Archivs, haben sich zusammengetan, um ein einzigartiges und erstes hochauflösendes digitales Archiv des Montreux Jazz Festivals zu schaffen, mit der EPFL als exklusiver Lizenznehmerin für wissenschaftliche Forschung und pädagogische Nutzung. Ihr Projekt «The Artlab» vereint mit dem «Montreux Jazz Lab» einen experimentellen Kunst- und Wissenschaftsraum und einen Demonstrationspavillon unter einem einzigen, 240 m langen Schieferdach, entworfen von Kengo Kuma (Architekt des Olympiastadions in Tokio für die Sommerspiele 2020) und mitfinanziert u.a. von der Eidgenossenschaft. Auf dem grosszügigen EPFL-Campus in Lausanne kann man somit die Live-Konzerte in einem entsprechend eingerichteten Raum sehen und hören; angegliedert ist das «Montreux Jazz Café». Ein solches Café gibt's übrigens auch am Genfer Flughafen.

KONZERTSAAL IM DACHSTOCK

Das «Montreux Jazz Lab» ist zwar seit 2016 bereits Realität, aber die 'Spielwiese' von Claude Nobs ist pure gelebte Festivalsnostalgie. Nobs' Hang zu perfekter (Klang-)Technik zeigt sich nämlich auch im Dachstock des Chalet «Grillon»: Hier befindet sich ein Vorführ-



Video-Archiv



Fumoir



Timeline des Digital Project

raum mit alten Flugzeugsesseln der Swissair, der es in sich hat. Nobs rüstete ihn mit zwei Soundsystemen so auf, dass die Akustik des «Auditoriums Stravinski» in Montreux nachempfunden wird. Die Aufnahmen früherer Festivals klingen nun derart echt, dass man die Illusion hat, live im Konzert zu sitzen. «Claude war es immer sehr wichtig, technisch und damit klangtechnisch Aussergewöhnliches zu bieten», sagt

Lepêtre. «Manch einer verliess diesen Vorführraum schon mit Tränen der Rührung, weil er vom so nah und echt wirkenden Gebotenen derart ergriffen war.» Das können die AAA-Mitglieder, die ebenfalls dabei waren, nur bestätigen. Unglaublich, mit welcher Präsenz die verschiedensten Künstler hier 'virtuell' auftreten! (Am 12. September waren es Konzertausschnitte mit David Bowie, Prince und Carlos Santana.)



Bar



Das Chef-Büro



Das Chef-Büro



Thierry Amsellem (rechts) und Alain Dufaux im Bunker



Led Zeppelin: eines von vielen kostbaren und kostspieligen Videobändern



Das «Montreux Jazz Lab» an der EPFL beherbergt nun das digitalisierte Archiv



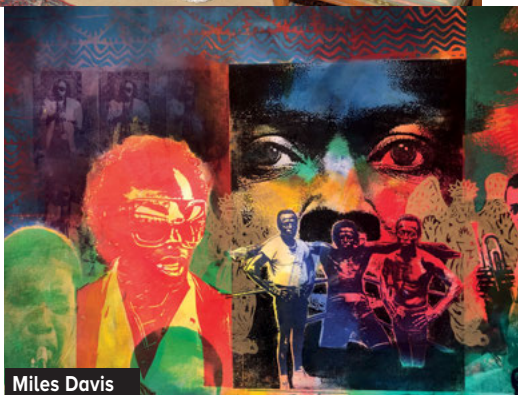
Hier war der «Chef» im doppelten Wortsinn am Werk



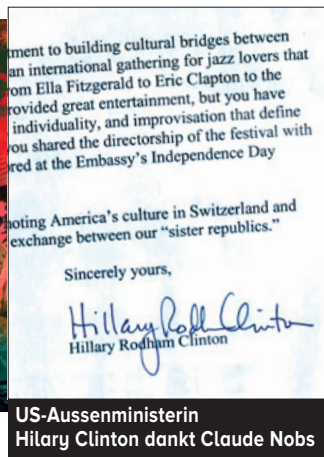
Die totale Konzert-Illusion im Dachstock

BESUCHSFAZIT

Das war (und ist) ein einmaliger AAA-Anlass. Wir wurden im September nicht nur vom prächtigen Wetter verwöhnt, sondern auch von der Feinschmeckerküche; beides liess sich auf einer der vielen Terrassen mit Blick auf die wunderschöne Landschaft geniessen. Der Einblick in den aussergewöhnlichen Alltag eines aussergewöhnlichen Menschen liess viele Erinnerungen aufleben an aussergewöhnliche Künstler. Sie leben weiter, weil sie unsterblich sind – nicht zuletzt auch dank Claude Nobs. ●



Miles Davis



US-Aussenministerin Hilary Clinton dankt Claude Nobs

Links:

Ein kurzer Video-Rundgang durch das Anwesen; alle wesentlichen Elemente sind sichtbar: www.claudenobs.com (Zugangspasswort: funkyclaude) Mehr Hintergrund: www.claudenobsfoundation.com



**Gutschein
CHF 10.-**
mitbringen und
einlösen im Shop
am Cordulaplatz 3
in Baden

Willkommen bei recordroom Vinyl Shop für Sammler

Mit vielen Originalen und Raritäten in den Bereichen Jazz, Klassik, Rock, Beat, Blues, Funk & Soul.

Wir freuen uns über deinen Besuch in Baden.

RECORD
ROOM
VINYL
COLLECTORS
PARADISE

Cordulaplatz 3 | 5400 Baden | +41 56 442 44 44 | recordroom.ch | recordroom.shop
Montag 14–18 Uhr | Donnerstag 14–18 Uhr | Freitag 14–19 Uhr | Samstag 10–16 Uhr